

## **Ergebnisprotokoll der 47. Mitgliederversammlung der Insel- und Halligkonferenz am 21. Oktober 2021, Nordsee-Lodge, Pellworm**

Teilnehmende: lt. beigefügter Liste

### **Begrüßung und Beginn der Tagung**

Der Vorsitzende Manfred Uekermann begrüßt alle Teilnehmenden und freut sich auf die Tagung in großer Runde. Das letzte Zusammentreffen in dieser Größe war auf der Mitgliederversammlung 2019 im Herbst auf Amrum. Er freut sich darauf, die alten Kontakte zu pflegen und Neue zu knüpfen und auszubauen. Uekermann bedankt sich bei Bürgermeisterin Astrid Korth (Pellworm) für die Gastfreundschaft und die Möglichkeit auf Pellworm zu tagen. Er begrüßt die Referentinnen, Referenten und Gäste und weist darauf hin, dass Prof. Dr. Müller-Christ mit seinem Team zum Online Modul dazu kommen wird.

Astrid Korth hält ein Grußwort.

Herr Uekermann übergibt das Wort an Ilse Johanna Christiansen, Präsidentin des Interfriesischen Rates. Sie betont den friesischen Zusammenhalt über alle Inseln und Halligen hinweg und bittet um Unterstützung bei der Erweiterung des Weltkulturerbes um die friesischen Trachten.

### **Block I Mobilität, Gesundheit und Projekte**

#### **Am Anfang steht die Leitstelle-Zusammenarbeit mit der Regionalleitstelle Nord, *Achim Hackstein***

Der Leitstellenleiter Achim Hackstein berichtete anhand einer Präsentation, die dem Protokoll beigefügt ist, von den Gründen zur Zusammenlegung der drei Leitstellen in Flensburg, Husum und Schleswig im Jahr 2009 und dem Zusammenwachsen zu einer neuen kooperativen Regionalleitstelle Nord mit Sitz in Harrislee. An Beispielen erläutert er den Ablauf vom Anfang des Notfallanrufes in der Leitstelle, der Anleitung zum Umgang mit den Verletzten vor Ort bis zum Eintreffen der Rettungskräfte und dem steten Arbeiten an Verbesserungen im gesamten Prozess. Dazu gehören z.B. Checklisten für das Personal in der Leitstelle oder die Entwicklung einer Ersthelfer App (zum 1.1.2022), die automatisch den Standort des Anrufenden an die Leitstelle übermittelt. Dadurch kann wertvolle Zeit gewonnen werden, wenn sich der Unfall im Gelände ereignet hat oder die Anrufenden vor Aufregung die Adresse nicht angeben können. Im Jahr kommt es zu ca. 80.000 Einsätzen. Ebenso wichtig ist der Austausch zwischen der Leitstelle und den einzelnen Gliedern der Rettungskette, wie den örtlichen Feuerwehren, Krankenwagentransporten, der Rettungsflugwacht oder der Seenotrettung. Insgesamt zieht Hackstein eine positive Bilanz in der Zusammenarbeit, sei es auf dem Festland oder mit den Inseln und Halligen.

#### **Einsatz unbemannter Flugobjekte und Flugtaxis auf den Inseln & Halligen, *Melissa Körner und Flemming Traulsen von der EurA AG-Niederlassung Schleswig-Holstein***

Dass Drohnen eine Ergänzung der medizinischen Notfallversorgung sein können, erläutern Frau Körner und Herr Traulsen anhand von Projekten zum Thema (Präsentation liegt bei). Die Technik der ersten Drohnen hat sich weiterentwickelt und auf unterschiedliche Einsatzbereiche spezialisiert. Sie werden z.B. hier eingesetzt: Deichüberwachung, Unfallüberwachung, Einsatzkoordinierung, Küsten- und Naturschutz, Ölverschmutzungen

und Schiffssuche, Windparkinspektionen und Baustellenanalyse, Seehundüberwachung, medizinische Versorgung, Medikamententransport, bedarfsgerechte Düngung in der Landwirtschaft. Allgemein gilt, je schwerer eine Drohne ist, bei so mehr Windstärke kann sie fliegen. Allerdings sind dann auch die Zulassungsverfahren umfänglicher. Aus der erfolgreich abgeschlossenen Machbarkeitsstudie zur autonomen E-Mobilität in der Luftfahrt für Drohnen, haben sich weitere Projekte entwickelt. Ein Ziel ist es, mit technologischen Innovationen einen Beitrag zum Strukturwandel in der Region zu leisten. Ein Augenmerk der Vortragenden liegt dabei auf den Anwendungspotenzialen und örtlichen Besonderheiten der Inseln und Halligen. Denn diese würden optimale Bedingungen und neue Einsatzszenarien für den maritimen Bereich bieten.

### **Zukunft der Telemedizin auf den Halligen, Isabell Müller**

Die Vorteile der Telemedizin im Bereich der Notfallversorgung auf den Halligen, wo es keine Arztpraxen gibt, stellt Frau Müller vom Zweckverband für die Halligen vor (Präsentation liegt bei). Für die Halligen ist die Telemedizin wichtig, um sich mit dem Arzt/der Ärztin vom Festland auszutauschen. Risiken, wie z.B. Herzinfarkt, Schlaganfall etc. können minimiert werden. Im Notfall können die Gemeindepflegenden durch die Telenotärztin/den Telenotarzt individuell bei der Patientenbehandlung beraten und angeleitet werden. Gemeinsam wird dann entschieden, ob ein Transport auf das Festland notwendig ist oder wie die Behandlung vor Ort erfolgen soll. Derzeit ist ein 24 Stunden/ 7 Tage Betrieb sichergestellt. Die Zukunft der medizinischen Versorgung – hier ist neben der Notfallversorgung auch die Grundversorgung besonders für die Halligen gemeint – liegt in der Telemedizin. Dessen sind sich alle Anwesenden sicher. Der Vorsitzende erinnert daran, dass die Idee zum Projekt HALLIGeMED, dessen Landesförderung Ende 2020 auslief, seinen Anfang in der Insel- und Halligkonferenz genommen hat. Es wäre ein Schritt in die falsche Richtung, wenn das Projekt nicht in einen Regelbetrieb überführt werden kann, weil die Trägerschaft, noch die Finanzierung durch die Krankenkassen gesichert ist.

### **Block II Online-Modul**

#### **Perspektiven vom Horizont auf die Insel- und Halligwelt, Prof. Dr. Georg Müller-Christ**

Unter der Moderation von Herr Prof. Dr. Müller-Christ hat ein Team aus 7 Personen der Universität Bremen, eine Systemaufstellung für die Insel- und Halligkonferenz dargestellt. Die Personen standen jeweils stellvertretende für eine Interessensgruppen und mussten sich in einem quadratischen Raum zu 5 verschiedenen Durchläufen jeweils positionieren. Dazu wurden den Interessensgruppen Farben zugeteilt, die dann in Form von Punkten im Raum aufgestellt wurden. Wichtig bei dem ganzen Prozess ist, dass die Darstellenden nicht wissen, welche Interessensgruppen sie vertreten und zu welcher Fragestellung sie sich im Raum aufstellen. Siehe dazu auch die Anlage.

#### Folgende Interessensgruppen waren vertreten:

**Rot:** Insel- und Halligleute (Lisa)

**Gelb:** Bürgermeisterinnen/ Bürgermeister (Denis)

**Grün:** Vorstand (Carry)

**Lila:** Landesregierung (Clara)

**Pink:** Tagestouristen (Juliane)

**Blau:** Übernachtungsgäste (Carmen)

**Türkis:** Kapital (Marek)

Die Aufstellung erfolgte zu folgenden Kontexten:

1. Wie zeigt sich das **System jetzt?** (Aufstellung), 2. Auseinandersetzung mit dem **Naturschutz**, 3. Auseinandersetzung mit dem **Klimawandel**, 4. Auseinandersetzung mit der **Digitalisierung** und 5. Auseinandersetzung mit **Festlandsinvestoren**.

Im Anschluss an die Vorstellung wurde intensiv über die Systemaufstellung diskutiert. Für die Mitglieder der Insel- und Halligkonferenz war es eine sehr interessante Erkenntnis, welche Verbindungen und Annahmen sich wie interpretieren lassen und wie dadurch neue Blickwinkel entstehen können.

**Verschiedenes:** Der Vorsitzende trägt den Vorschlag von Jörg Singer vor, eine/n Inselbeauftragte/n auf Bundesebene fest zu etablieren. Diese Person soll die gemeinsamen Interessen und Belange der Insel- und Halliggemeinden aus Nord- und Ostsee vertreten. Im Vorstand wurde über den Nutzen einer weiteren Instanz und die Finanzierung dieser Person samt Arbeitsplatz und Mittel für Lobbyarbeit diskutiert. Zudem steht dir Frage im Raum, ob eine neutrale Person neu etabliert werden soll oder ob die Interessen der Mitglieder nicht durch unsere Mandatsträger, die Bundestagsabgeordneten, vertreten werden kann. Die Mitglieder stimmen einstimmig zu, dass der Vorstand diese Thematik weiterverfolgen soll. Ein Arbeitskreis mit Vertretenden der ostfriesischen und nordfriesischen Inseln sowie der Ostseeinseln wird vorgeschlagen.

Der Vorsitzende beendet die Sitzung um 18:45 Uhr

#### **Information über den Sternenpark Pellworm samt kleiner fußläufiger Tour**

Anschließend informierten *Oliver Jedath und Thoma Tallowitz* über den Weg der Gemeinde bis zur Anerkennung als Sternenpark, die Rahmenbedingungen und welche Veränderungen bei Lichtquellen notwendig waren. Das Projekt wurde von der AktivRegion Uthlande gefördert. Wetterbedingt war nur eine sehr kurze Wanderung zum Deich mit Blick über die Lichtpegel der umliegenden Inseln, Halligen und des Festlandes möglich.

Manfred Uekermann  
Vorsitzender

Natalie Eckelt  
Protokoll